

caritas



Deutscher
Caritasverband e.V.

Deutscher Caritasverband e.V. Postfach 4 20 79004 Freiburg

Generalsekretär
Finanz- und Personalvorstand

- Diözesan-/Landescaritasverbände
- Fachverbände und Bundesarbeitsgemeinschaften des DCV
- Sprechergruppe OCV-Bundeskonzferenz

Postfach 4 20, 79004 Freiburg
Karlstraße 40, 79104 Freiburg
Telefon-Zentrale 0761 200-0

Ihr Ansprechpartner
Hans Jörg Millies
Telefon-Durchwahl 0761 200-218
Telefax 0761 20011218
joerg.millies@caritas.de
www.caritas.de

Datum 14.01.2019

Positionspapier zur Förderung von sozialen Innovationen

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Delegiertenversammlung hat im Jahr 2016 die Empfehlungen zur „Förderung von Vernetzung und Kooperation zur Gewährleistung der Innovationsfähigkeit der Caritas“ verabschiedet. Diese Empfehlungen stellen seitdem eine wichtige Grundlage für die Aktivitäten der Zentrale des Deutschen Caritasverbandes dar. Die wesentlichen Fragestellungen, die uns begleiten sind: Wie können wir die Innovationsfähigkeit unserer Organisationen bzw. die verbandliche Innovationsfähigkeit stärken und welche Kooperationen und Netzwerke müssen wir dafür ausbauen?

In diesem Zusammenhang hat sich der Deutsche Caritasverband mit anderen Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege, dem Social Startup Verband (SEND) und dem Bundesverband Deutscher Startups (BVDS) auf den Weg gemacht und ein gemeinsames Positionspapier zur Förderung von sozialen Innovationen verabschiedet. Das Ziel ist es, die verschiedenen Perspektiven, Kompetenzen, Herangehensweisen und Erfahrungen zusammenbringen, dadurch neue Innovationsimpulse zu geben, die Innovationskraft des sozialen Sektors insgesamt zu stärken und einen effektiven Beitrag zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen zu leisten. Nähere Details entnehmen Sie bitte der Pressemitteilung und dem Positionspapier in der Anlage.

Für Rückfragen steht Ihnen Herr Dr. Bangert (christopher.bangert@caritas.de, Tel.: 0761 200 326) gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Hans Jörg Millies
Finanz- und Personalvorstand

Gesellschaftlicher Fortschritt braucht soziale Innovation

Gemeinsame politische Positionen von Arbeiterwohlfahrt (AWO), dem Deutschen Caritasverband (DCV), dem Deutschen Roten Kreuz (DRK), der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST), der Diakonie Deutschland (DD), dem Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland (SEND) und dem Bundesverband Deutsche Startups (Startup-Verband) zur Förderung sozialer Innovationen

Januar 2019



Bundesverband e.V.



Deutscher
Caritasverband e.V.



Deutsches
Rotes
Kreuz



Bundesverband
Deutsche
Startups e.V.

Diakonie 
Deutschland



Social
Entrepreneurship
Netzwerk
Deutschland



Zentralwohlfahrtsstelle
der Juden in Deutschland e.V.

Einführung

Wir leben in einer Zeit des sich beschleunigenden Wandels. Wirtschaft und Gesellschaft verändern sich und fordern uns heraus. Die Bewältigung des demographischen Wandels, die Gestaltung der Digitalisierung und die Förderung des sozialen Zusammenhaltes sind drängende Aufgaben, für die es neuer Kooperationen und gemeinschaftlicher Lösungsansätze bedarf.

Die unterzeichnenden Organisationen haben aufgrund der Vielfalt ihrer Handlungsfelder, Akteure und Erfahrungen großes Potential, wertorientierte Lösungen zu identifizieren und voranzutreiben. Zur wirkungsvollen Ausschöpfung der sozialen Innovationskraft ist eine stärkere Bündelung der verschiedenen Perspektiven, Kompetenzen und Herangehensweisen nötig. Aus diesem Grund haben wir uns dazu entschlossen, in verschiedenen Bereichen zusammenzuarbeiten, um effektiver zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen beizutragen und innovative Lösungen zu entwickeln.

Dabei haben wir folgende erste Felder der Zusammenarbeit identifiziert:

- Aufbau eines akteursübergreifenden Netzwerks, mit dem Ziel, Innovationen in den Handlungs- und Aufgabenfeldern der sozialen Arbeit zu fördern;
- Regelmäßiger Austausch auf Fachebene zur gegenseitigen Information über aktuelle Themen und Entwicklungen und zur Erarbeitung gemeinsamer Handlungsfelder;
- Kooperation bei der Durchführung nationaler und regionaler Konferenzen zu sozialen Innovationen;
- Initiierung gemeinsamer Vorhaben für eine arbeitsteilige Realisierung sozialer Innovationen;
- Förderung der medialen und politischen Aufmerksamkeit für soziale Innovationen;
- Eintreten für innovationsfreundliche Rahmenbedingungen, um Voraussetzungen für soziale Innovationen zu verbessern, die den Menschen dienen.

Zur Erhöhung der Wirksamkeit des Kooperationsgedankens, müssen bestimmte Rahmenbedingungen geschaffen werden:

Orte der Vernetzung und Begegnung schaffen

Um die Stärken der unterschiedlichen Akteure für die Gestaltung sozialer Innovationen bestmöglich zu koordinieren, ist die Schaffung von physischer Infrastruktur in Form von Begegnungs- und Experimentierräumen nötig. Dort können sich die verschiedenen Akteure miteinander vernetzen, voneinander lernen und gemeinsame Projekte realisieren. Gleichzeitig befördert dies neue Freiräume, in denen Innovationen außerhalb etablierter Strukturen besonders gut entstehen können. Während die Schaffung von Innovationszentren, -clustern, Innovation Hubs und ähnlichem im gewerblichen Bereich staatlich breit gefördert wird, fehlt es an einer entsprechenden Unterstützung für sozial-innovative Ideen der Wohlfahrtsverbände und der Sozialunternehmen.

Finanzierung sozialer Innovationen verbessern

Die Entwicklung und Verbreitung von Innovationen ist zum Teil mit hohem personellen und finanziellen Ressourcenbedarf verbunden und stellt für viele Sozialunternehmen ebenso wie für die Wohlfahrtsverbände ein Mehr an Belastung außerhalb des Alltagsgeschäfts dar. Verlässliche Finanzierungs- und Förderprogramme sind daher unabdingbar. Daher sollen die Rahmenbedingungen für staatliche Fördermittel und Innovationsbudgets verbessert und bisher nur für die gewerbliche Wirtschaft zugängliche Programme für den sozialen Sektor geöffnet werden. Besonders förderbedürftig ist die Weiterentwicklung und Skalierung gelungener innovativer Projekte. Dazu gehören Lösungen sozialrechtlicher Schnittstellenprobleme, die Förderung von Kooperationsformen und (regionalen) Netzwerken ebenso wie die gute Kooperation mit öffentlichen Partnern und der Abbau von bürokratischen Hürden.

Relevanz sozialer Innovation

Soziale Innovationen schaffen gesellschaftlichen Mehrwert. So kann der gezielte Einsatz neuer Methoden und Techniken im Bereich der sozialen Arbeit dazu beitragen, gesellschaftliche Herausforderungen zu lösen. Zudem hat das Sozialwesen in Deutschland in den letzten Jahren gesamtwirtschaftlich betrachtet, sowohl durch die Schaffung von Arbeitsplätzen, als auch in seiner Wirtschaftsleistung stark an Bedeutung zugenommen. Mit ihren über 4,4 Millionen Beschäftigten und einer Bruttowertschöpfung von mittlerweile über 165 Milliarden Euro stellt die Sozialwirtschaft einen stabilen und stetig wachsenden Wirtschaftszweig dar. Die Europäische Union hat die Notwendigkeit der Förderung von sozialem Unternehmertum erkannt. Sie betrachtet Wohlfahrtsverbände und Sozialunternehmen als Schlüsselakteure für die Förderung eines zukunftsfähigen Sozialmarktes sowie von inklusivem Wirtschaftswachstum. Im Koalitionsvertrag der Regierungsparteien für die laufende Legislaturperiode wird mehrfach die Bedeutung und Förderwürdigkeit sozialer Innovation hervorgehoben. Unter all diesen Gesichtspunkten erscheint es uns daher dringend geboten, gemeinsam die Fördermöglichkeiten sozialer Innovation weiterzuentwickeln und bedarfsgerecht zu gestalten.

Dementsprechend setzen wir uns ein für:

- Die Entwicklung und Umsetzung einer bundesweiten Förderstrategie für soziale Innovationszentren, die z.B. Raum für Begegnung und Netzwerke schaffen, den Transfer von Ideen in die Praxis erleichtern und inter- und transdisziplinäre Ansätze fördern;
- Die Öffnung klassischer Innovationsprogramme für den sozialen Sektor sowie den Aufbau neuer Förderprogramme zur Entwicklung, Realisierung und Skalierung von sozialen Innovationen, die der Besonderheit und den speziellen Bedürfnissen sozialer Innovationen gerecht werden;
- Ansprechpartner*innen in den verschiedenen Bundesministerien für das Thema soziale Innovationen und deren Vernetzung.

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) ist ein wertebundener Wohlfahrtsverband, der sich aktiv an der Bewältigung sozialer Probleme und Aufgaben beteiligt.

Der Bundesverband Deutscher Startups (Startup-Verband) ist Repräsentant und Stimme der Startups in Deutschland.

Der Deutsche Caritasverband e.V. (DCV) ist der Wohlfahrtsverband der katholischen Kirche in Deutschland.

Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) ist die Nationale Rotkreuz-Gesellschaft in Deutschland.

Die Diakonie Deutschland (DD) ist der soziale Dienst der evangelischen Kirchen in Deutschland.

Das Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland e.V. (SEND) ist Repräsentant und Stimme der Social Entrepreneure in Deutschland.

Die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST) bildet den Zusammenschluss der jüdischen Wohlfahrtspflege in Deutschland.